

Helstorf war welfisch gesinnt

Von Stefan Weigang (2018)

Das Königreich Hannover wurde 1866 annektiert und zur Provinz Hannover des Deutschen Reiches erklärt. Das Königshaus der Welfen war abgesetzt worden, aber welfische Tendenzen hielten sich noch lange im Hannoverschen. Auch in ländlichen Gemeinden wie Helstorf, dem Dorf im Norden von Neustadt am Rübenberge, 40 km nördlich von Hannover gelegen.

Hannover wurde zügig in die Verwaltungs-, Gerichts, Eisenbahn- und andere Strukturen des König- und Kaiserreichs Preußen einbezogen, übernahm jedoch viele Beamte und Angestellte aus der königlich-hannoverschen Zeit. Noch im Februar 1918, 52 Jahre nach der Eingliederung, lautete der Diensteid der Bürgermeister:

"Ich bin mir dessen bewußt, daß ich mit der Ableistung des Staatsdienereides dem König von Preußen treu, untertänig und gehorsam zu sein, und auch die Verfassung zu beobachten. Es ist mir eröffnet, daß durch das Verfassungsgesetz vom 20. September 1866 das frühere Königreich Hannover auf immer mit dem preußischen Staate vereinigt ist, daß ich mich daher von allen Bestrebungen und Beziehungen fernzuhalten habe, die die Loslösung unserer Provinz von der Monarchie des Hauses Hohenzollern bezwecken."

Große Anhänglichkeit an das hannoversche Königshaus, notierte Pastor Schulz im Jahre 1909 in der Pfarrchronik. Große Freude habe beim Ehepaar Alexander gegeben über die Bibel, die der Fürst Ernst August von Hannover ihnen zur goldenen Hochzeit im Jahre 1908 schenkte:

"Die Leute sind ja vorsichtig, aber ich habe den Eindruck, wenn ihnen in Aussicht gestellt würde, das welfische Königshaus solle in

Hannover wieder einziehen, so würden sie alle sagen: heute lieber als morgen. Preussen hat hier wohl das Land aber nicht den Segen."

Bei der Wahl zum Reichstag 1912 wählten die Helstorfer in der Stichwahl mit 40 zu 31 Stimmen den Welfischen Kandidaten von Scheele. Nur 9 der 75 Stimmen im ersten Wahlgang erhielt der Sozialdemokrat Behle.

Im Anschluss an einen Gottesdienst „für die heimgekehrten Krieger“ am 9. Februar 1919 fand eine Kaffeetafel statt. "Ich hielt dann eine kleine Ansprache", notierte Schultz, "und dann wurden viele deutsche und hannoversche Lieder gesungen."

Diese Stimmung hatte Gastwirt Rudolf Rust auch genutzt, als er am 5. September 1920 ein riesiges "Niedersächsisches Heimatfest" in Helstorf veranstaltete, das die meisten als "Welfenfest" feierten und erinnerten. Dazu trugen die hannoversch gefärbten Reden ebenso bei wie die Umzüge mit dem Langensalza-Veteranen Stucke aus dem Nachbarort Luttmersen.

Während der Inflationszeit notierte Pastor Schulz in seiner Chronik,

"Das geht nicht lange mehr. Wir hoffen auf eine Befreiungstat Bayerns u. Hannover wird sich vielleicht von Preussen lösen. Es ist große Stimmung dafür. Und dazu mit Bayern zus. das neue Reich aufrichten."

Die Bemühungen der welfisch Gesinnten führten zu einer Vorabstimmung über das Ausscheiden Hannovers aus dem preussischen Staatsverband am 18. Mai 1924. Die mit ja oder nein zu beantwortende Frage lautete "Soll eine Abstimmung über folgende Frage stattfinden : Soll die Provinz Hannover mit Ausnahme des Regierungsbezirks Aurich aus Preussen ausscheiden, um ein selbständiges Land zu bilden?"

In Helstorf trugen sich 209 stimmberechtigte Personen in die Liste der Abstimmungsberechtigten ein. Mit 154 Ja- und 41 Nein-Stimmen sprach sich eine satte Mehrheit für die Abspaltung aus.

Bei Wahlen kandidierte der Deutsch-Hannoversche Wahlverein (DHP) mit guten Ergebnissen. Bei Reichstagswahlen sank ihr Anteil in der Provinz Hannover von 38,8 % (1881) auf 13,5 % (1912).

Nach 1918 forderte die mittelständische christlich-konservative Partei ein freies Niedersachsen in einem föderalen Staat. Bei den Reichstagswahlen fiel die DHP von 20,8 % (1918) auf 2,5 % (November 1932). In Helstorf erreichte sie mit 31 % (1920), 70 bzw. 49 % (4.5. und 7.12.1924) 48 % (1928) der Stimmen hohe Anteile. Die WählerInnen wanderten später zur NSDAP ab, die verbliebenen Abgeordneten in Land- und Kreistag traten der NSDAP bei.

Nach dem Ende des Nationalsozialismus wurde die Deutsche Partei (DP) als neue welfische Organisation gegründet. In ihrer Hochzeit, den 50er Jahren, konnte die DP sich mit ca. 12 % Stimmanteil auf Landesebene halten. Der größte Teil der DP ging zur CDU über.

Material

Pfarrarchiv Helstorf; Archiv des Heimatvereins Helstorf; Regionsarchiv bzw. NLA:
Wahlergebnisse

Drei Bücher zur Geschichte von Helstorf:

Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weigang, Hannover 1995 (700 Seite A4)

Stefan Weigang, Arbeit und Lohn für Vater und Sohn. Die Anschreibebücher der Frehrking'schen Schmiede 1889 bis 1965, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf Neustadt 2009 (375 S.)

Stefan Weigang, Die Helstorfer Mühlen und die Müllerfamilie Lenthe, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2014 (116 S. A4)

Stefan Weigang, Helstorf war welfisch gesinnt, Seite 3